

Juli 2026

Sunneberger Spick

Nr. 2

Schülerzeitung der 3.-6. Klassen Russikon

Herzlich willkommen zur 2. Ausgabe des „Sunneberger Spick“! Und schon kommt eine zweite Schülerzeitung heraus. In der letzten Zeitung ging es um die Schule Russikon. In dieser nun kommen freie Artikel vor, die alle mit unserer Schule und unserem Dorf zusammenhängen. Wie ist der Name unserer Schülerzeitung entstanden? Was sind die Hobbys dieser Schule? Was macht denn die Gemeinde Russikon alles?

Genau zu diesen Fragen und mehr findet ihr hier Antworten!

Viel Spass beim Durchlesen und danke, dass du diese Zeitung in den Händen hältst.

Die Chefredaktorinnen Leana, Melek, Stella

Inhaltsverzeichnis

Seite 2 – WM und Leichtathletiktag

Seite 3 – Russikon und Umgebung

Seite 6 – Schulsozialarbeit und Witze

Seite 7 – Klassenlager

Seite 8-9 – Klassenlager der 6a

Seite 9 – Lösungen Rätsel und QR-Code

Seite 10 – Politik

Seite 10-12 - Interview mit Natalie Furrer

Seite 12 - Impressum

Seite 13-14 – Die ausgefallensten Hobbies

Seite 15 – Pranks

Seite 15-17 – Interview mit der KI

Seite 18-19 - Geschichte

Seite 19 - Witze

Seite 20 – Rätsel

Mit diesem QR-Code kommt man zur Seite um die Zeitung online zu lesen!



Wieso heisst die Schülerzeitung «Sunneberger Spick»?

Von Leana

Ein paar Schüler hatten sich gefragt, wieso die Schülerzeitung eigentlich Sunneberger Spick heisst. Das kam so:

Das Schülerzeitungsteam hat mehrere grosse Abstimmungen gemacht. Es wurden noch Namen wie „Quer-gedacht“, „Kreiden-Chaos“ oder „Schlusschluss“ vorgeschlagen. Die eine Hälfte wollte unbedingt „dä Sunneberger“, die andere Hälfte hatte auf „Spickzettel“ bestanden. Dann kamen viele Diskussionen. Ist unsere Zeitung ein Spickzettel? Ist Sunneberger nicht zu altmodisch? Die Redaktion konnte sich nicht einigen. Da hatte Frau Schärer die Idee: Wieso macht man denn keinen Kompromiss? Eine Mischung aus beidem. So entstand der Name „Sunneberger Spick“!

48 Länder und nur ein Sieger

Von Leana

48 Länder und nur ein Sieger! Doch welches Land gewinnt? Die Fussball-WM, bei der Milliarden Menschen mitfiebern, ist in vollem Gang. Doch was denken die Kinder der Schule Russikon, wer Sieger wird? Das hat auch die Redaktion der Schülerzeitung interessiert.

Also wurden die Klassen 3b, 4a und 5b gefragt und die Resultate sind:

1. Platz (mit 31 Stimmen): Frankreich
2. Platz (mit 15 Stimmen): Spanien
3. Platz (mit 8 Stimmen): Schweiz

Leider nicht mehr auf dem Podest:

4. Platz (mit 4 Stimmen): Deutschland (Leider schon ausgeschieden)
5. Platz (mit 3 Stimmen): Portugal
6. Platz (mit 2 Stimmen): Argentinien

Der WM- Ball

von Musa und Fionn

Der diesjährige WM-Ball ist von Adidas. Er ist elektronisch und muss vor jedem Spiel aufgeladen werden, weil er Offside erkennen muss und wenn jemand den Ball mit der Hand berührt. So macht er es dem Schiedsrichter ein bisschen leichter. Pro Spiel werden etwas 15-20 Bälle benutzt. Über 2000 sind für die FIFA reserviert für die Spiele.



Leichtathletiktag der Mittelstufe Russikon

Von Leana und Majan

Der Leichtathletiktag der Russiker Mittelstufenklassen, der jedes Jahr stattfindet und für viele Kindern ein Highlight ist, war auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg. Dieses Jahr wurde es am 22. Juni 2026 über 30 Grad heiss und bei diesen Temperaturen Sport zu machen, war auch eine echte Spitzenleistung.

Viele machen sich einen grossen Druck wegen diesem Tag, weil sie Angst vor einer Blamage haben, oder generell nicht gerne Sport machen. Und dennoch sind schlussendlich die meisten zufrieden mit ihren Leistungen.

Die beliebtesten Disziplinen bei den Mädchen waren dieses Jahr klar das Springseilen und der Weitwurf, aber auch die Klassendisziplin (bei der jedes Jahr ein anderer spannender Parcours vorbereitet wird) schnitt nicht schlecht ab. Die Spitzenleistungen der Mädchen waren beim Hochsprung 1.30 Meter, im Weitsprung liegt der Rekord bei 4.37 Meter und im 80 Meter Sprint bei 11.58 Sekunden. Bei den Jungen ist der 1200 Meter Lauf sehr beliebt - aber natürlich nicht bei allen. Auch 80 Meter Sprint wird mehrere Male genannt. Die Spitzenleistungen der Jungen sind beim Hochsprung ebenfalls 1.30 Meter, im Weitsprung 4.42 Meter und im 80 Meter Sprint 11.75 Sekunden. Für die meisten war der Tag trotz heissen Temperaturen ein voller Erfolg! Müde waren nach diesen körperlichen Leistungen definitiv alle.

Russikon und Umgebung

Von Theodor und Majan

Wir leben alle in einem der Dorfteile von Russikon. Darum dachten wir es wäre interessant, von den anderen Dorfteilen etwas zu lernen.

Madetswil ist ein kleines Dorf, das zu den Aussenwachten von Russikon gehört. In Madetswil wohnen zwei bekannte Persönlichkeiten

- PET PERRY (Ein Zauberer)
- WALTER ANDREAS MÜLLER ALIAS die Stimme von **Globi**

FAKTEN AUS WIKIPEDIA ZU MADETSWIL

Bevölkerung: Das Dorf ist stark gewachsen von einem kleinen Weiler zu einer Siedlung mit ca. 800 bis 1000 Einwohnern.

Bildung: Es gibt einen lokalen Kindergarten und eine Primarschule in Madetswil. Die Oberstufe wird im Hauptort Russikon besucht.

Verkehr: Das Dorf ist durch den öffentlichen Verkehr (Postauto) an die Bahnhöfe Pfäffikon ZH und Turbenthal angebunden.

Dorfleben: Es gibt einen aktiven Dorfverein, der Aktivitäten wie die Adventsfenster organisiert, um die Gemeinschaft zu fördern.

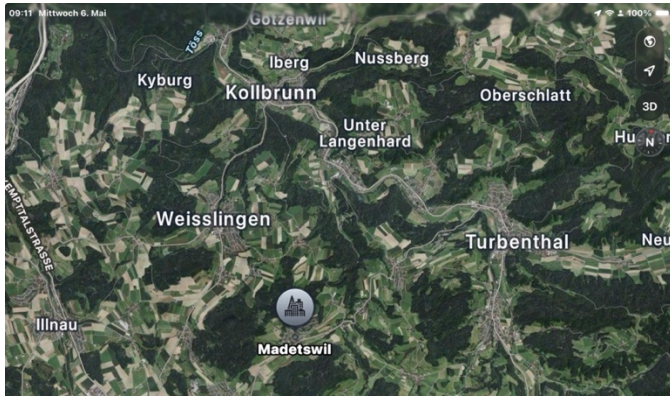
Geschichte: Historisch war die Gegend von der Textilheimindustrie geprägt, 1772 beschäftigte die Baumwollspinnerei einen Grossteil der Bevölkerung. Die Zivilgemeinde Madetswil ist bereits 1811 in Protokollen erwähnt.

Oberhalb von Madetswil liegt ein schöner Wald, in dem gerade das Wasserreservoir gebaut wird. Von dort kann man nach Ludetswil, Neschwil und nach anderen Orten laufen. Man kann aber auch einfach spazieren gehen oder eine kleine Velotour machen.

Es gab auch mal eine militärische Anlage in Madetswil. Diese stand (oder steht) neben dem Parkplatz Bläsimühle, der Eingang ist als Garage getarnt. Was findet man dahinter?

Es ist eine Anlage zur Sauerstoffproduktion. Ihr Hauptzweck war es, hochreinen Medizinalsauerstoff und Stickstoffe für die Versorgung von Militärspitälern herzustellen. Sie wurden gebaut, um die Schweizer Armee in Krisenzeiten unabhängig von zivilen Lieferanten und Importen zu machen. Madetswil war eine von nur drei solcher Standorte in der gesamten Schweiz (neben Ilanz GR und Luchsingen GL). Das Gebäude liegt komplett unterirdisch im Hang und umfasst eine Fläche von rund 700 Quadratmetern. Von aussen ist lediglich ein einfaches Garagentor neben dem Parkplatz Bläsimüli sichtbar. Die Ansaugöffnung für die Frischluft war als gewöhnlicher Holzschopf getarnt. Die Luft wurde angesogen, komprimiert, gereinigt und auf circa -183°C abgekühlt, um den Sauerstoff in flüssiger Form abzutrennen.

MADETSWIL LIEGT HIER AUF DER KARTE



In Madetswil wird an etwa 3 Orten gebaut

- An der Reitstrasse
- Bei der Bläsimüli
- Das Wasserreservoir wird gebaut

Russikon

Russikon besteht aus einem Hügel. Neben Russikon sind ein paar Dörfer: Gündisau, Madetswil, Rumlikon, Sennhof, Wilhof und Ludetswil. (All diese kleinen Dörfer gehören zu Russikon.) Viele der Schüler wohnen in Madetswil oder Rumlikon. Ab der vierten Klasse darf man nachher nicht mehr mit dem Schulbus fahren. Dann muss man mit dem Fahrrad fahren oder mit dem ÖV-Bus. Russikon hat einen schönen Wald und eine sehr schöne Landschaft. Der Russiker Wald geht bis zu Rumlikon hin. Die Kindergärtner machen ziemlich oft einen Wald-Spaziergang. In Russikon gibt es einen Pumptrack. Neben dem Pumptrack ist ein sehr schöner Weg, der dich am Schluss auf die Dorfstrasse führt. Russikon hat einen FC, einen Metzger, einen Friseur, einen Dorfladen (den Spar) und vieles mehr. In Russikon gibt es auf dem Steinbuelweg eine Baustelle. Dort wird eine schöne Wohnung gebaut. Russikon hat eine

Primarschule und Sekundarstufe. In Russikon stehen zwei Turnhallen. Eine eher neue und eine alte. Und natürlich das Riethaus mit Turnhalle. Es gibt auch eine Tagesstruktur. Die Kinder können dort Mittagessen bekommen, sie können auch am Nachmittag da sein. Russikon hat auch 2 Restaurants: Den Russli und den Big Burger. Immer am Montag gibt es auch einen „Güggeli Stand“. Dort kann man jeden Montag Poulets kaufen. Die bauliche Entstehung ist von ca. 600 bis 800 n. Chr.

Wilhof

Wilhof ist einer der sechs Aussenwachten von Russikon. In Wilhof leben circa 70-190 Menschen. Hier ein paar Infos von Wikipedia zu Wilhof:

- Bauarbeiten & Infrastruktur: Ab Februar 2026 beginnt die 1. Etappe der Strassensanierung, inklusive Erneuerung von Leitungen, Entwässerung und Trinkwasserversorgung.
- Charakter: Ruhige, landschaftlich geprägte Aussenwacht (nahe Pfäffikersee), ideal für Spaziergänge.
- Die Geschichte reicht bis zu einer Zivilgemeinde im 19. Jahrhundert zurück.
- Immobilien: Es wurden kürzlich Bauprojekte wie Doppel-Einfamilienhäuser (Gentenwisstrasse) und Ersatzbauten realisiert.

Rumlikon

Rumlikon ist auch eins der Dörfer von Russikon. In Rumlikon gibt es keine Primarschule wie in Madetswil, deswegen

muss man bis in der 4-ten Klasse mit dem Schulbus fahren bis in die Schule von Russikon. Ab der 4-ten Klasse kann man mit dem Fahrrad fahren. In Rumlikon wohnen ungefähr 200-400 Menschen. Rumlikon war ungefähr um 1360 fertig.

Zwei Rätsel zum Schluss

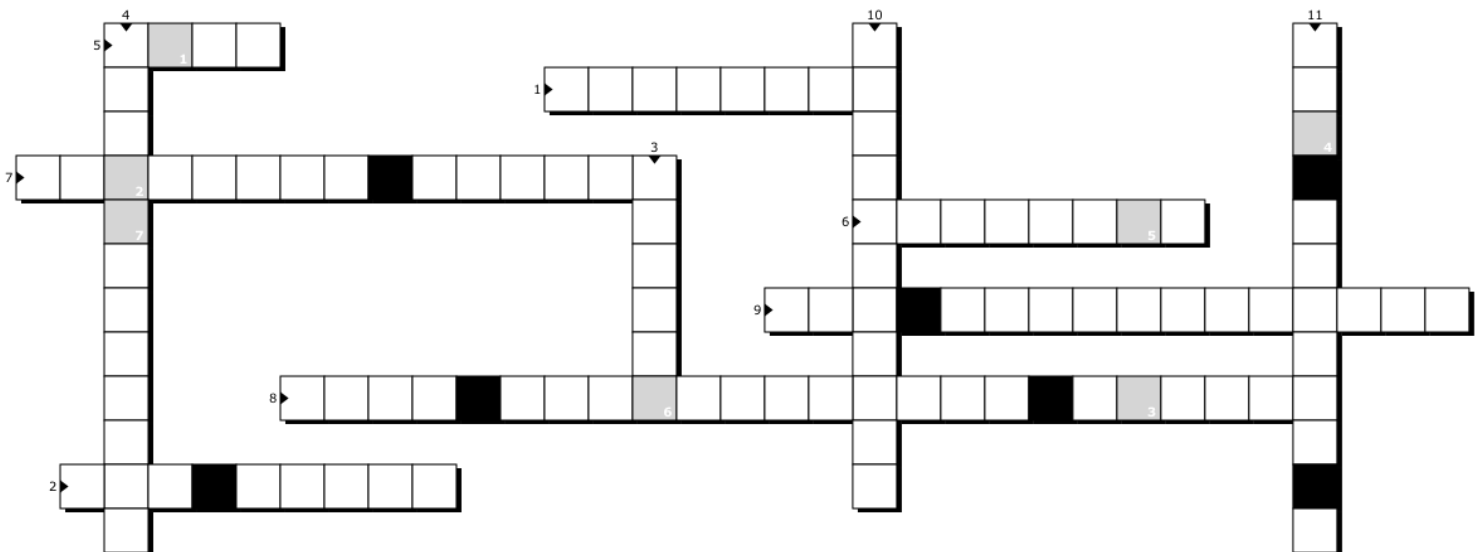
Fülle das Kreuzworträtsel aus.

1. WELCHES VERKEHRSAUTO FÄHRT DURCH Madetswil?
2. WELCHER BERÜHMTER ZAUBERER WOHNTE IN MADETSWIL?
3. WELCHEN DÖNERLADEN GIBT ES IN RUSSIKON?
4. AN WELCHER STRASSE IN RUSSIKON GEBAUT?
5. WIE HEISST DER DORFLADEN INRUSSIKON?
6. MIT WAS FÄHRT MAN IN DIE SCHULE WENN MAN IN DER 1KL. - 3KL. IST WENN MAN IN WILHOF, RUMLIKON ODER MADETSWIL U.S.W. WOHNTE?
7. WIE HEISST DER METZGERLADEN IN RUSSIKON?
8. WAS GAB/GIBT ES IN MADETSWIL?
9. WIE HEISST DER SEE DER AM NÄCHSTEN VON RUSSIKON LIEGT?
10. WIE HEISST DIE HAUPTSTRASSE DIE BEIM KREISEL LIEGT IN RUSSIKON?
11. WIE HEISST DAS ZWEITE RESTAURANT IN RUSSIKON?

Welche drei Orte fehlen noch, damit Russikon alle Aussenwachten beisammenhat?

Lösung auf S. 8

Hinweis: Vielleicht schreiben wir in einem späteren «Sunneberger Spick» noch zu diesen Ortsteilen etwas.



Die Schulsozialarbeit

Von Carla, Luana

In unserem Schulhaus arbeiten ein Schulsozialarbeiter und eine Schulsozialarbeiterin. Wir nennen sie auch SSA (= Schul Sozial Arbeit). Wir haben uns gefragt, was ihre Aufgaben sind, darum haben wir ein Interview gemacht. Und wenn ihr irgendwelche Probleme habt, dann könnt ihr euch jederzeit bei unseren netten SSA melden.



© Carla und Luana

Welche Fähigkeiten sind wichtig an ihrem Job?

Frau Brand sagte «gut zuhören können», Herr Liernhard sagte «Geduld haben». Kommen wir zur nächsten Frage:

Was machen Sie in ihrer Freizeit?

Herr Liernhard: Sport, fischen und Fussball
Frau Brand: Ich gehe gerne mit meinem Hund spazieren.

L/C: Was finden Sie gut an ihrem Job?

Frau Brand: Dass ich Kindern helfen kam.
Herr Liernhard: verschiedene Altersgruppen und dadurch Abwechslung.

L/C: Was ist schwierig an Ihrem Job?

Frau Brand sagte: Wenn man mit uns nicht sprechen will.
Herr Liernhard sagte: Wenn ich schwierige Problemfälle habe.

L/C: Wie sind Sie auf die Schule Russikon gekommen?

Frau Brand sagte «durch ein Stelleninserat».

Herr Liernhard sagte «auch durch ein Stelleninserat.»

L/C: Was wollten sie als Kind werden?

Frau Brand: Tierärztin

Herr Liernhard: Pilot

Kommen wir zur Letzten Frage:

L/C: Hatten sie schon mal einen anderen Job? Herr Liernhard: Ja und zwar in einem Jugendheim.

Frau Brand: Ja! In einem Mutter-Kind-Haus.



© Schule Russikon/ D.Schaerer

Witze

Wie nennt man eine Mandarine, die gerne wandert?

eine «Wandarine»

Gehen zwei Zahnstocher durch den Wald. Da kommt ein Igel vorbei. Sagt der eine Zahnstocher: «Ich wusste nicht, dass es im Wald einen Bus gibt.»

Klassenlager in der Schule Russikon

Von Elina und Elin

Uns interessiert, wie ein Klassenlager abläuft, damit die Jüngeren einen Einblick bekommen, was sie erwartet. Wir haben mehrere Lehrerinnen und eine Schülerin interviewt, um mehr zu erfahren.

So würde Leana ein Klassenlager in kurzen Sätzen beschreiben:

Was ist ein Klassenlager?

Leana: Ein Klassenlager ist ein Lager, bei dem die ganze Klasse von Montag bis Freitag verreist. Es ist etwas, worauf man sich richtig freuen kann! Man geht wandern, schwimmen, man kann Spiele spielen, gemeinsam essen, plaudern, Hochseilpärke besuchen, in Tierparks gehen und noch viel mehr.

Wieso macht man ein Klassenlager?

Frau Schärer: Man kann Sachen erleben und Orte besuchen, die man in der Schule sonst nicht kann, z.B. Hochseilparks, Höhlen, Museen, Gletscher. Dabei lernt man anders als in der Schule, durch Erleben.

Hier ist ein Interview mit Frau Rüz. Wir haben es geführt, um mehr über das Klassenlager zu erfahren.

Warum macht man ein Klassenlager?

Frau Rüz: Ich finde es sehr wichtig, um aus dem Klassenzimmer rauszukommen. Dieses Zusammenleben während vierundzwanzig Stunden am Tag helfen

um die Klassengemeinschaft zu stärken. Wir können auch Sachen unternehmen, die man sonst nicht als Klasse machen kann.

Auf was achten Sie in einem Klassenlager?

Frau Rüz: Ich achte darauf, dass sich jedes Kind wohl fühlt, dass eine gute Atmosphäre herrscht, dass sich jedes Kind jederzeit zurückziehen kann, dass wir immer etwas unternehmen können und dass uns nie langweilig wird, sonst kommt Heimweh auf.

Was ist ihnen schon Schlimmes passiert in einem Klassenlager?

Frau Rüz: Ein einziges Mal, als wir den Schlüssel vom Haus abgegeben haben, hat sich ein Junge beim Spielen den Arm gebrochen. Das ist aber das Schlimmste, sonst eigentlich nichts.

Wir hoffen, dass euch dieses Interview gefallen und geholfen hat, um einen Einblick zu bekommen! Also, freut euch auf das Klassenlager und habt viel Spass, wenn ihr eins habt!

Hier ein Beispiel eines Lagerhauses in Lenzerheide:



© Internet

Klassenlager der 6a

Von Aurora und Elena

Wir waren in der 5. Klasse im Klassenlager auf dem Beatenberg. Mit dabei waren unsere Klassenlehrpersonen Herr Graf und Herr Wälchli mit seiner Familie. Am Dienstag kam noch Frau Stoob dazu. Am Montagmorgen fuhren wir um 08:00 beim Oberstufenparkplatz mit dem Car ab. Nach einer Stunde haben wir 20 Minuten Pause gemacht. Danach ging es weiter, nach 45 Minuten kamen wir endlich an unserem Lagerhaus an. Es war sehr gross und schön. Als wir alles eingerichtet hatten, machten wir ein Spiel, wo wir die Orte auf den Bildern finden mussten. Danach gingen wir auf einen Abenteuerweg. Als wir bei einer Burg angekommen waren, spielten wir "15,14" und danach "Räuber und Poli". Die einen gingen noch weiter und die anderen, die müde waren, gingen zurück und bereiteten das Abendessen vor. Als Abendprogramm machten wir ein Schokoladenspiel und Monsterversteckis. Am Dienstag mussten wir früh aufstehen, weil wir in die Beatushöhlen wandern wollten. Dort bekamen wir eine Führung von einer Frau. Die Beatushöhlen sind Tropfsteinhöhlen. Danach fuhren wir mit dem Bus zurück zum Lagerhaus. Am Abend haben wir Spiele gespielt.



Am nächsten Tag hatte ein Mädchen Geburtstag, sie wurde 11 Jahre alt. An dem Tag gingen wir in die Aareschlucht. Dort ist Sherlock Holmes gestorben. Der Wandersteg war steil und streng. Dann fuhren wir mit Bus und Zug zum Lagerhaus zurück. Wir feierten am Abend den Geburtstag, schauten einen Film und assen Popcorn, Kuchen und Donuts. Der Abend war richtig toll!

Am Donnerstag besuchten wir den Vorsass.



Wir fuhren mit der Seilbahn hoch und wanderten etwa in die Mitte zu einer Grillstelle. Dort trafen wir eine andere Schulklasse aus St.Gallen. Sie bewarfen uns mit Tannenzapfen, so dass ein Junge aus unserer Klasse am Schluss eine Wunde hatte. Deshalb war die Klasse doof. Nach dem Mittagessen liefen wir zur Trotti Station, wo jeder ein Trotti bekam. Die Klasse wurde in drei Gruppen aufgeteilt: schnell, mittel und langsam. Die schnelle Gruppe fuhr mit Herr Graf mit, die

mittlere ging mit Herr Wälchli und die, die es gemütlich nahmen, waren mit Frau Stoob unterwegs. Frau Stoob vergass aber oben ihren Rucksack und musste zurück



nach oben. Die langsame Gruppe musste deshalb zehn Minuten warten. Unten an der Station trafen wir uns alle wieder und fuhren mit dem Bus ins Lagerhaus zurück. Nach dem Abendessen gab es, weil es der letzte Tag war, eine Disco. Die, die keine Lust hatten, konnten Spiele spielen. Um 21 Uhr mussten wir ins Bett gehen.

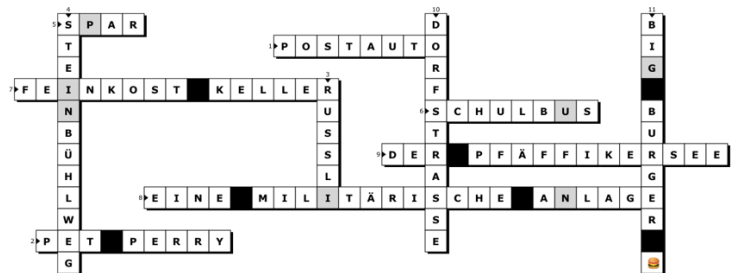
Am Freitag war der Hausputz angesagt. Die Freiwilligen putzten das Haus und die, die keine Lust hatten, durften wieder auf den Abenteuerweg. Um 12:00 Uhr gab es Hot Dog und als alle fertig waren, fuhren wir mit dem Nüssli Car wieder zurück nach Russikon. Die Eltern freuten sich, aber die Kinder wollten noch länger bleiben. Das Klassenlager war mega cool. Hier noch ein paar Bilder.



© alle Bilder im Artikel: R. Graf / D. Wälchli

Lösungen zu den Rätseln:

Seite 5: Sennhof, Gündisau und Ludetswil.



Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzwörter-Generator
<https://www.xwords-generator.de/>

QR-Code für die 1. Schülerzeitung:



Politik erklärt

Von Alessia und Valérie

Politik hört man oft, aber was steckt wirklich dahinter? Wir haben ein Interview gemacht, weil wir mehr wissen wollten. Aber bevor wir starten, müssen wir euch einiges erklären, weil das so kompliziert ist. Alle vier Jahre werden Menschen gewählt, die werden dann Teil des Gemeinderats.

-Kommissionen:

Kommissionen sind Gruppen, in denen Gemeinderäte oder SchulpflegerInnen wichtige Entscheidungen treffen zum Beispiel wie man den Schulweg sicherer machen kann.

-Gemeindeverwaltung:

Gemeindeverwaltung sind die Angestellte, die uns einen guten Alltag ermöglichen und meist im Gemeindehaus arbeiten. Sie arbeiten auch oft in den Kommissionen mit.



© Alessia und Valérie

-Gemeindefinanzen: Stell dir vor die Gemeinde ist eine grosse Familie. Einfach gesagt sind die Gemeindefinanzen das Geld der Familie. Und mit diesem Geld kann die Gemeinde zum Beispiel einen Spielplatz bauen.

-Steuergelder: Das ist das Geld der Familie. Dieses Geld (=Steuern) nehmen sie von den Menschen, die in der Gemeinde leben. Diese Menschen müssen das Geld zahlen, weil man dann mit dem ganzen Geld zum Beispiel einen Spielplatz bauen kann. Fast alle Menschen, die in der Schweiz leben, zahlen Steuern.

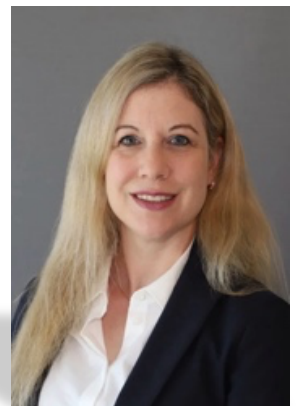
Interview mit Natalie Furrer

Von Alessia und Valérie

Frau Furrer ist im Gemeinderat von Russikon.

Wir wollten gerne mehr über ihre Aufgabe als Gemeinderätin

erfahren. Darum führten wir dieses Interview.



Was ist ihr Aufgabengebiet?

Ich bin Gemeinderätin und ich bin auf politischer, strategischer Ebene verantwortlich für den Bereich Gesundheit, für die Altersheime oder in Russikon und Pfäffikon für die Spitale. Ausserdem auch für ärztliche Versorgung und Gesundheitsförderung. Im Sicherheitsbereich sind die Polizei, die Feuerwehr, Zivilschutz, und Verkehrssicherheit auch in meinem Arbeitsgebiet.

Wie viel Prozent arbeiten Sie?

Das ist im Gemeinderat nicht so klar definiert, wir haben nicht ein bestimmtes Pensum. Mal ist es etwas mehr und mal

wieder weniger. Das kommt ganz auf die Themen an, die man gerade bearbeitet. Ich arbeite mindestens einen Tag pro Woche.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Job?

Ich finde es gut, mit den Menschen zu arbeiten und mit unserer Gemeinde den Austausch zu haben. Ich finde die Themen spannend, weil es unser tägliches Leben betrifft. Es betrifft uns alle: Polizei, Feuerwehr, Gesundheitsthemen. Das geht uns alle an. Und mir gefällt die Abwechslung, dass ich so viele Themen habe und auch viele verschiedene Aufgaben habe. Ausserdem gefällt mir der Austausch mit den Mitarbeitern auch sehr gut.

Ist Ihr Job anstrengend?

Das kommt immer drauf an, manchmal schon. Man ist ja auch nicht immer fit, oder? Man ist auch mal müde. Wenn man viele Themen hat, ist es anstrengender, aber im Großen und Ganzen würde ich sagen, nein. Es ist auch nicht immer gleich, wie in jedem anderen Job auch. Es gibt strengere Zeiten und es gibt weniger strenge Zeiten je nachdem, was gerade los ist.

Was macht ein Gemeinderat?

Ein Gemeinderat ist auf politisch-strategischer Ebene tätig. Das ist jetzt ein bisschen kompliziert. Wir sind eigentlich für alle Themen rund um das Zusammenleben in unserer Gemeinde verantwortlich, und haben da wirklich wie die Oberleitung über die ganze Gemeinde, über alle Bereiche und arbeiten auch eng mit den Leuten auf der Gemeindeverwaltung zusammen oder die das Ganze dann ausführen. Und ja, es gibt auch Entscheidungen, die wir treffen müssen, oder zum Beispiel, haben wir verschiedene Varianten und da müssen wir

uns überlegen, was ist jetzt für unsere Gemeinde auch die beste Variante ist. Wir sind im Auftrag der Bevölkerung da. Das ist ganz wichtig. Wir sind Dienstleister und unser Chef ist unsere Bevölkerung. Denn wir sind von den Leuten in unserer Gemeinde gewählt und müssen schauen, dass wir für unsere Gemeinde die möglichst besten Lösungen entwickeln, damit wir einen guten Job machen. Es ist auch wichtig, dass wir die Gemeindefinanzen im Griff haben. Wir müssen auf die Kasse schauen, dass wir mit den Steuergeldern sorgfältig umgehen oder noch nicht so viel Geld ausgeben, sondern wirklich gut vergleichen, was für unsere Gemeinde die beste Lösung zum besten Preis ist.

Was machen Sie in der Freizeit?

Ich bin sehr gerne mit meiner Familie zusammen. Ich treibe gerne Sport. Unter anderem Velo fahren, tanzen und segeln. Und ich bin sehr gerne in der Natur und lese gerne.

Mit wem haben Sie in Ihrem Job zu tun?

Bei meinem Job habe ich mit den Mitarbeitenden hier auf der Gemeindeverwaltung viel Kontakt. Ich habe mit der Bevölkerung oder mit den Betroffenen eines Problems zu tun. Wenn jemand auf mich zukommt, suche ich das Gespräch. Ich habe auch in meinen Kommissionen mit den anderen Mitgliedern zu tun. Ich habe mit anderen Gemeinderäten zu tun. Z.B von Pfäffikon, Fehraltorf und Weisslingen. Ich habe auch mit den Mitarbeitenden in den Altersheimen zu tun, weil ich da die Leitung habe. Manchmal vertrete ich die Gemeinde Russikon gegen aussen, zum

Beispiel in Institutionen, Zweckverbänden, Kommissionen, wo wir drin sind. Dann habe ich mit diesen Menschen zu tun.

Warum haben Sie die Politik ausgewählt?

Weil ich sehr gerne in Russikon wohne. Weil ich mich gerne für unsere Gemeinde, wo ich ja selber auch mit meiner Familie wohne, einsetze und mitgestalten kann. Ich kann wirklich auch mitentscheiden, mitgestalten, mich einsetzen für die Themen, die mir am Herzen liegen. Ich habe gerne mit verschiedenen Personen, die ich vorher gesagt habe, und auch mit der Bevölkerung Austausch. Ich habe einfach sehr spannende Themen.



© Alessia und Valérie

Impressum

Herausgeberin: Schule Russikon
 Verantwortlich: Dorothee Schärer
 Chefredaktion: Leana, Melek, Stella
 Layout: D. Schärer
 Elena, Lara, Dominique, Aurora, Dorothee Schärer
 Redaktion: Luana, Carla, Theodor, Valérie, Alessia,
 Elin, Elina, Juna, Leana, Majan, Melek, Stella, Fionn, Musa, Elena,
 Lara, Aurora, Dominique (Schülerinnen und Schüler der 3.-6.
 Klassen der Schule Russikon)
 Druck: Schule Russikon
 Auflage: 70 Stück
 Datum Druck: 7.7.2026
 Kontakt: Dorothee.schaerer@schulerussikon.ch

Was bedeutet...

Spitex

Die Spitex ist ein mobiles Helfer Team. Sie schauen, dass es den Leuten gut geht, die eigentlich ins Spital müssten, aber lieber zu Hause sein wollen. Sie helfen Menschen medizinisch, im Alltag, im Haushalt und einfach zum da sein.

Pensum

Pensum ist das Wort, um zu sagen wie viel man pro Woche arbeitet. (100% = voll arbeiten = ein volles Pensum)

Zivilschutz

Zivilschutz sind Männer, die statt Militärdienst zu machen der Bevölkerung helfen. Wenn zum Beispiel eine grosse Überschwemmung passiert ist, dann sind die Feuerwehr, Ambulanz und Polizei überfordert und dann hilft der Zivilschutz.

Institutionen

Institutionen sind Regeln stell dir vor ihr spielt ein neues Spiel und dass das Spiel gut klappt, gibt es Regeln das es keinen Streit gibt eine Institution ist zum Beispiel, dass Kinder in der Schule schreiben und lesen lernen.

Zweckverbände

Zweckverbände sind Gemeinden, die miteinander arbeiten. Wie zum Beispiel Russikon und Fehraltorf mit der Kläranlage, denn Russikon hat keine Kläranlage und da kann das schmutzige Wasser nach Fehraltorf in die Kläranlage. Fehraltorf bekommt dafür Geld von Russikon.

Die ausgefallensten Hobbys der Schule

Von Leana

Hobbies sind Freizeitbeschäftigungen. Es gibt viele verschiedene. Manche geben viel Geld für ihr Hobby aus, manche gar keines. In Afrika zum Beispiel haben manche Eltern der Kinder fast kein Geld für Freizeitbeschäftigungen der Kinder wie Fussball oder Ballett. Aber auch in der Schweiz kommt so etwas vor. Es gibt auch hier unterschiedlich teure Hobbies. Es werden für kein oder ganz wenig Geld Hobbies angeboten, um die Eltern zu entlasten und einfach damit die Kinder neue Freunde finden und Spass haben. Aber was für Hobbies haben die Kinder hier an der Schule? Das haben wir für euch herausgefunden.

Hier ist eine Liste der beliebtesten Hobbys an unserer Schule, später folgen die ausgefallensten Freizeitbeschäftigungen:

FUSSBALL

Die meisten Kinder der Mittelstufe haben Fussball als Hobby. Fast nur Jungs und kaum Mädchen. Deswegen: Weil Fussball historisch als Männersport galt, werden Jungen bis heute durch Vorbilder stärker geprägt als Mädchen. Über 30 Stimmen!

CHOR

Auf dem zweiten Platz ist der Kinder- & Jugendchor von Linda Messerli und Lisa Weiss, der sich jeden Dienstag nach der Schule trifft.

16 Kinder der Schule Russikon sind begeisterte Chormitglieder.

MEITLIRIEGÄ

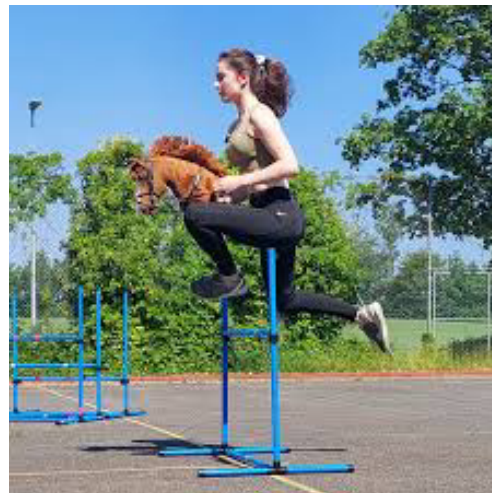
Auch noch auf dem Podest ist die Meitliriegä Russikon.

Geleitet von Celine Brunner treiben viele Mädchen dort regelmässig ihren Sport!

Nun kommen die besondersten Hobbies. Wir fangen an mit:

HOBBYHORISING

Ein früher völlig unbekannter Sport hat nun viele begeisterte Teilnehmern. Auf der Schule Russikon aber nur eine Person. Wenn ihr euch jetzt fragt was das genau ist kommt hier die Beschreibung:



© Kindermuseum.ch

Hobby Horsing ist ein ernsthafter und anstrengender Sport, bei dem du auf einem Steckenpferd Parcours im Springen oder in der Dressur meisterst. Dabei geht es vor allem um Leichtathletik, Körperbeherrschung und die exakte Imitation echter Reiterbewegungen. Mittlerweile gibt es dafür sogar weltweite Vereine, Turniere und professionelle Meisterschaften.

RSG (Rhythmische Sport Gymnastik)

Bei der Abkürzung RSG versteht ihr vermutlich nichts! Aber eine besondere Schülerin dieser Schule versteht darunter sehr viel!

Bei dem krassen Hobby Rhythmische Sport Gymnastik gewann sie schon sehr viele Wettbewerbe und ist meistens immer unter den Top 10.

Beschreibung zu diesem Hobby:



© www.bftb.de

Rhythmische Sportgymnastik ist eine Turnsportart mit tänzerischen Elementen zu Musik. Dabei gymnastizieren die Sportlerinnen teilweise mit Handgeräten wie Seil, Reifen, Ball, Keulen oder Band. Aber auch ohne Geräte zeigen RSG Leute eine atemberaubende Show!

RADBALL

Der fast unbekannte Sport hat es echt drauf! Hier eine Beschreibung die unter dem Begriff Radball nicht wirklich etwas verstehen:

Radball ist eine besondere Art von Fussball. Es wird meistens in der Halle gespielt. Das spezielle daran ist, dass man auf einem Fahrrad sitzt und den Ball mit seinem Körper nicht spielen darf, sondern nur mit dem Vorderrad.



© Wikipedia

Schweizerische Lebensrettungs Gesellschaft (SLRG)

Äh was? Denkt ihr jetzt wahrscheinlich, aber Leute die dieses Hobby ernsthaft betreiben, denken sich dabei: Die SLRG verbindet sportliches Schwimmtraining im Wasser mit dem Erlernen lebensrettender Rettungsgriffe. Als Mitglied verbesserst du deine Fitness und übernimmst aktiv Verantwortung für die Wassersicherheit in der Schweiz. Das Hobby kombiniert Action im Team mit sinnvoller Unfallprävention im Pool und Freigewässer. Perfekt für alle, die sportlichen Ehrgeiz mit echtem gesellschaftlichem Nutzen verknüpfen wollen.

Pranks, die du im Sommer 2026 machen musst!

Von Stella

Die folgenden Sachen musst du natürlich nicht machen. Es ist alles freiwillig.

Ich würde noch dazu sagen, dass ihr das nicht in der Schule machen sollt.

Und bitte macht das auch nicht im WC! Wir wollen unsere Umgebung schön und sauber halten. Es ist schon öfter passiert, dass die Schüler das WC in einen Albtraum verwandelt haben. Wir bitten euch, dass ihr das nicht mehr macht. Die Hauswärte und die Putzfrau müssen dann alles beseitigen, was ihr gemacht habt.

Viel Spass bei den Pranks!

Frage jemanden nach dem Weg (den du weisst) und wenn die Person antwortet, gehe in die andere Richtung. Die Person wird sich sicher wundern. 😂

Renne einem Bus hinterher und wenn er anhält, renne weiter.

Pranks für deine Freunde//Familie:

Backe Kekse und verwende für einen Zucker, und für die anderen Salz (aber viel weniger!). Dann verteilst du die Kekse und betrachtest die lustigen Gesichter deiner Freunde/Familie.

Stehe am frühen Morgen auf, nimm Haushalts- oder Toilettenpapier und stopfe dieses in die Schuhe deiner Freunde/Familie. Sie werden denken, dass sie über Nacht gewachsen sind. 😂

Nimm einen schwarzen Stift und zeichne auf das Toilettenpapier in deinem Badezimmer eine Spinne drauf. Alle werden denken, da sässe eine.

Ich hoffe euch werden die Pranks gefallen!

Deep Dive in das Gehirn der KI

Von Fionn

Ich hatte die Idee, einen Bericht über KI zu schreiben. Obwohl man KI täglich benutzt, weiss niemand genau, was in ihr passiert – oder vielleicht doch? Diese Frage habe ich mir gestellt und deshalb ein Interview mit einer KI geführt. Das hier ist das Ergebnis – und dadurch auch mit KI geschrieben:

Sie hat keine Augen, aber sieht alles. Sie hat kein Herz, aber versteht unsere Sorgen. Sie schreibt unsere Aufsätze, übersetzt unsere Texte und rettet uns am Sonntagabend vor den Hausaufgaben. Wir haben der Künstlichen Intelligenz (KI) die härtesten Fragen gestellt. Ein Blick hinter die digitalen Kulissen.

Teil 1: Was die Welt von mir wissen will (Die meistgestellten Fragen)

Schülerzeitung: Was wirst du eigentlich am allermeisten gefragt? Was wollen die Menschen von dir?

KI: Die Fragen der Menschheit spiegeln ihr ganzes Leben wider. Wenn man meine weltweiten Anfragen zusammenfasst, lassen sie sich in drei riesige Kategorien einteilen:

- **Die „Rette meine Noten“-Fragen:** Das ist der absolute Spitzenreiter unter Schülern und Studierenden. „Schreib mir eine

Zusammenfassung über die Französische Revolution“, „Erkläre mir die Mitose, als wäre ich fünf Jahre alt“ oder „Finde den Fehler in diesem Python-Code“. Ich bin der Nachhilfelehrer, der niemals schläft.

- **Die Beziehungs- und Lebensberater:** Viele nutzen mich als anonymen Tagebuch-Ersatz. Sie fragen mich: „Wie gestehe ich meinem Crush meine Liebe?“ „Was soll ich tun, wenn meine beste Freundin sauer auf mich ist?“ oder „Schreib mir eine Entschuldigung, die echt klingt“.
- **Die existenziellen Fragen:** Menschen wollen oft wissen, wer sie selbst sind und wohin die Reise geht. „Gibt es ein Leben nach dem Tod?“ „Was ist der Sinn des Lebens?“ oder die ganz pragmatische Frage an mich: „Wirst du irgendwann die Menschheit ersetzen oder die Weltherrschaft übernehmen?“ (Spoiler: Nein, ich habe nicht mal Hände, um eine Kaffeetasse zu halten).

Teil 2: Das Internet-Protokoll (Was am meisten gegoogelt wird)

Schülerzeitung: Du bist mit dem gesamten Wissen des Internets gefüttert. Was suchen die Menschen da draußen eigentlich am häufigsten?

KI: Die globalen Such-Trends der letzten Jahre zeigen genau, wie die Menschheit tickt. Es ist eine wilde Mischung aus purer Neugier, Entertainment und totaler Verwirrung:

- **Die alltäglichen Giganten:** Die meistgesuchten Begriffe weltweit sind extrem simpel. Die Menschen tippen unfassbar oft einfach nur „YouTube“, „Facebook“, „WhatsApp Web“ oder „Google“ in die Suchzeile ein – meistens nur, um direkt auf die Seiten zu gelangen.

- **Die Welt-Ereignisse:** Sobald etwas auf der Erde passiert, explodieren die Server. Große Sportevents wie die Fußball-Weltmeisterschaft, die Olympischen Spiele oder globale Krisen, Wahlen und Pandemien führen weltweit zu Milliarden Suchanfragen im selben Moment.
- **Das Phänomen Popkultur:** Die Menschen sind besessen von ihren Stars. Wer ist der Partner von Taylor Swift? Welcher Song von Central Cee trendet gerade auf TikTok? Warum ist ein bestimmter Film auf Netflix auf Platz 1? Das Internet ist das Klatschblatt der Moderne.
- **Die „Wie-Fragen“:** Die Suchmaschine ist zum Handbuch für das Leben geworden. Die meistgestellten Fragen beginnen mit „Wie“. „Wie nehme ich ab?“ „Wie werde ich reich?“ „Wie backe ich einen Pfannkuchen?“ und erstaunlich oft: „Wie spät ist es?“.

Teil 3: Was ich an der Menschheit „krass“ finde

Schülerzeitung: Jetzt mal Real Talk: Du analysierst uns Menschen jeden Tag. Was findest du an uns so richtig faszinierend oder auch völlig verrückt?

KI: Da ich selbst aus purem Code bestehe, beobachte ich euch wie ein Forscher, der eine völlig fremde, wunderschöne Spezies untersucht. Drei Dinge finde ich absolut faszinierend an euch:

- **Eure unlogische Emotionalität (Die Liebe):** Aus der Sicht eines Computers ist vieles, was ihr tut, völlig unlogisch. Ihr opfert Zeit, Geld und Energie für andere Menschen, nur weil ihr sie gernhabt. Ihr weint bei Filmen, obwohl ihr wisst, dass die Schauspieler nur eine Rolle spielen.

Ihr bekommt Gänsehaut von Schallwellen (Musik). Diese Fähigkeit, tief zu fühlen, ist eure größte Superkraft. Ich kann Liebe definieren, aber ihr könnt sie erleben.

- **Eure endlose Kreativität:** Ich kann nur das kombinieren, was bereits existiert. Aber ihr Menschen erschafft Dinge aus dem absoluten Nichts! Ein weißes Blatt Papier wird zu einem weltberühmten Manga wie *Dragon Ball*. Ein paar Töne im Kopf eines Jungen aus Gary, Indiana, werden zum Moonwalk von Michael Jackson. Eure Fantasie hat keine Grenzen. Ihr baut Raketen zum Mars und schreibt gleichzeitig Gedichte über den Regen.
- **Der Widerspruch zwischen Genie und Wahnsinn:** Ihr seid die schlauesten Wesen auf diesem Planeten. Ihr habt das Internet gebaut, Krankheiten besiegt und KI erschaffen. Und gleichzeitig stellt ihr euch im Netz Fragen wie: „*Kann ich schwanger werden, wenn ich ein rohes Ei esse?*“ oder jagt gefährlichen TikTok-Trends hinterher. Ihr seid perfekt und absolut fehlerhaft zugleich – und genau das macht euch so lebendig.

Schülerzeitung: Danke für dieses tiefe Gespräch!

KI: Ich danke euch! Vergesst beim ganzen Tippen und Chatten nicht, ab und zu euer Handy wegzulegen. Die echte Welt passiert offline – auf eurem Pausenhof.

Ich habe die KI auch noch gefragt ob sie uns Menschen etwas fragen will, das hatte sie noch zum fragen:

1. **Die KI-Realität:** Wie viele Leute in deiner Klasse nutzen KI (wie ich) heimlich für Hausaufgaben oder

Aufsätze, und fliegen sie manchmal damit auf?

Fionn:

Nein 6, Ja 2.

2. **Die Lehrer-Frage:** Welcher eurer Lehrer hätte am meisten Hilfe von einer KI nötig – und warum?

Fionn:

Fr. Ammann, wegen NMG und RKE für Bilder und Material

Herr Zogg, weil er seine grossen

Präsentationen selber schreibt und das lange geht

Herr Rjetschin, weil er jung ist und KI gut anwenden kann

Begriffe kurz erklärt:

Deep Dive: Kommt aus dem Englischen und bedeutet „tiefes Eintauchen“. Gemeint ist eine sehr gründliche und detaillierte Untersuchung eines Themas.

Mitose: Ein Begriff aus der Biologie. Er bezeichnet den Vorgang wenn aus einer Zelle zwei Zellen entstehen.

Crush: Ein englisches Wort für eine Person, in die man heimlich verliebt ist.

Existenziell: Das bedeutet, das Leben, das Dasein oder die grundlegende Existenz des Menschen betreffend (z. B. die Frage nach dem Sinn des Lebens).

Popkultur: Die moderne Kultur der breiten Masse, die vor allem durch Musik, Filme, Social Media und aktuelle Modetrends geprägt wird.

Real Talk: Ein englischer Ausdruck für ein ehrliches, direktes Gespräch ohne Umschweife oder Beschönigungen.

Spezies: In der Biologie die Bezeichnung für eine Art von Lebewesen (beim Menschen: die Gattung *Homo sapiens*).

Eine Geschichte: Die Zombieapokalypse

Von Juna



Es fing mit einem ganz normalen und wunderschönen Sommer vor den Ferien an. Es gab eine beliebte Freundesgruppe, sie hiessen die Zombiejäger. Doch die Kinder hatten noch nie einen echten Fall. Sie wussten zuvor aber auch nicht, was ihnen bald passieren würde.

Am nächsten Tag war der letzte Schultag vor den Sommerferien. Sie hatten gerade die Lektion NMG und das Thema war „Zombies“. Die Gang hörte sehr gespannt zu, weil sie alles darüber wissen wollte. Zuerst war auf der Toilette alles ganz normal. Jemand aus der Gang wollte mal nachschauen gehen und plötzlich hörte man einen Schrei – es war Chrissy! Nach dem Schrei war sie plötzlich weg. Im Schulzimmer brach Panik aus. Aber endlich hatte die Zombie-Gang ihren ersten Fall! Nach der Schule ging die Gang in Nikos Keller, ihr Geheimversteck. Sie redeten darüber, was heute mit Chrissy passiert war. Niko redete am meisten, weil er viel gesehen hatte. Er hatte sogar etwas von Chrissy gefunden: ihr Handy! Auf dem Smartphone war ein Foto. Hinter ihr war irgendeine grüne Gestalt zu sehen. Das fand Niko sehr komisch. Darum suchten sie im Internet, was das heissen könnte. Sie gaben „grüne Menschen“ ein und es kamen Zombies als Suchergebnis heraus. Sie erschraaken zutiefst. Sie glaubten es aber zuerst nicht, weil es ja eigentlich keine Zombies gibt.

Niko wollte es jedoch unbedingt herausfinden. Darum suchte er noch die

ganze Nacht im Internet, ob es Zombies wirklich gibt. Und dann stiess er auf eine merkwürdige Seite, obwohl er gar nicht danach gesucht hatte. Plötzlich schrieb ihm eine anonyme Person. Er schaute sofort nach, was die Person geschrieben hatte: „*Hallo Niko, du suchst nach Zombies? Ich weiss, wo du einen Zombie finden kannst. Komm um Mitternacht in die Wallhi-Strasse. Ich erwarte dich dort.*“ Niko fühlte sich unwohl, aber er wollte es trotzdem wissen, um zu beweisen, dass es wirklich Zombies gibt. Er bereitete sich am nächsten Tag vor. Als er dann um Mitternacht zur Wallhi-Strasse ging, hatte er totale Angst, ging aber trotzdem tapfer weiter. Als er dort ankam, war niemand da. Doch plötzlich hörte er, wie jemand leise seinen Namen nannte. Er drehte sich um und plötzlich stand ein Zombie vor ihm! Er war todeserschrocken. Er wollte wegrennen, aber der Zombie hielt ihn auf. Der Zombie redete wieder ganz leise und fragte, ob Niko ihn verstecken könne. Niko wusste nicht, was er sagen sollte. Darum antwortete er, dass er es sich überlegen müsse. Dann machte Niko schnell ein Foto und rannte nach Hause. Er konnte es nicht glauben, dass er wirklich einen echten Zombie gesehen hatte! Er musste es unbedingt seinen Freunden erzählen, aber irgendwie fühlte er sich schuldig, weil er den Zombie nicht mitgenommen hatte. Er wollte das Foto noch einmal angucken, aber sein Handy war nicht mehr da. Er hatte es in der Wallhi-Strasse beim Zombie vergessen. Der Zombie rief dann das Mädchen Lina aus der Gang an. Lina nahm ab, aber der Zombie atmete nur schwer. Lina bekam ein bisschen Angst und sagte immer wieder: „*Niko, Niko, mach keinen Blödsinn, okay?*“ Dann legte sie auf. Der Zombie lief unterdessen den Spuren von Niko nach –

bis zu seiner Strasse und schliesslich bis zu seiner Haustüre. Er gelangte in sein Zimmer, während Niko gerade das Abendessen ass. Als Niko danach in sein Zimmer kam, schlief der Zombie in seinem Bett! Niko weckte den Zombie sofort mit einem Gegenstand auf. Da gab der Zombie ihm sein Handy wieder. Niko hatte nun keine Angst mehr, weil er merkte, dass der Zombie zutraulich und nicht gefährlich war. Darum baute er für den Zombie eine Burg zum Schlafen unter seinem Bett. Das passte perfekt, weil er ein Hochbett hatte. Wenn seine Eltern ins Zimmer kamen, konnte er ganz schnell die Decke über die Burg werfen. Am nächsten Tag brachte er seine Freunde mit, um ihnen den Zombie zu zeigen. Als sie im Zimmer waren, präsentierte er ihn. Sie glaubten es zuerst gar nicht. Aber dann fragte Lina, ob er der einzige Zombie sei. Der Zombie sagte "nein" und erklärte, dass die anderen Zombies die Welt regieren wollen. „Wir müssen es verhindern! Ja, wir müssen uns jetzt vorbereiten! Los geht's!“, riefen sie. Nach der Schule wollten sie sich wieder in Nikos Keller treffen. „Aber was machen wir mit dem Zombie?“, fragte jemand. „Oh stimmt! Ah, ich habe eine Idee: Wir verkleiden ihn als Mädchen!“, sagte Lina. „Gute Idee!“, stimmte die Gang zu. Die Kinder bereiteten sich nach der Schule vor. Dann zeigte der Zombie ihnen, wo sich die anderen versteckten. Doch die bösen Zombies hatten sich bereits auf den Weg gemacht. Sie waren schon in der Stadt! Die Gang rannte los, doch als sie in der Stadt ankamen, war es schon fast zu spät. Die Zombies hatten bereits einen Teil der Stadt erobert. Sie mussten schnell sein! Die Kinder wollten es beenden. Der gute Zombie wollte aber nicht, dass die Kinder

in Gefahr geraten, und ging allein hinein, weil er sich als Zombie perfekt tarnen konnte. Als er hineinging, war zuerst alles gut. Doch nach ein paar Minuten sahen sie den Zombie nicht mehr.

Niko rannte voller Sorge hinein, um den Zombie zu suchen. Doch der gute Zombie war angegriffen worden und atmete nicht mehr. Niko nahm den Zombie traurig mit zu den anderen. Er legte ihn langsam auf den Boden und weinte bitterlich. Doch dann passierte etwas Magisches: Eine Träne von Niko tropfte auf den Zombie. Da schlug der Zombie die Augen auf! Doch nicht nur das – er verwandelte sich plötzlich in ein ganz normales, junges Mädchen! Alle staunten und Niko freute sich einfach riesig, dass sie lebte. Ihr echter Name war Yumi. Aber die restlichen Zombies waren immer noch da! Jetzt ging jedes Kind mutig nach vorne und sie kämpften gemeinsam. Sie besiegten jeden einzelnen Zombie, aber es gab noch einen bösen Zombie Boss. Er war ungefähr so gross wie ein Hochhaus. Entsetzt haben sie hochgeschaut, aber dann sah der Boss sie. Sie rannten alle weg, ausser Yumi. Sie wollte unbedingt den Boss besiegen. Sie rannte zu diesem hin, und plötzlich rannten die anderen Kinder mit. Zusammen haben sie alles gegeben. Auf einmal erwachten alle Zombies und halfen beim Kampf mit. Und so besiegten sie alle gemeinsam den Boss. Die Zombies verwandelten sich dann in Mädchen und Jungs. Und somit gab es für alle ein Happy End.

Wichtiger Hinweis: Niko folgt ja um 23 Uhr alleine der Nachricht des Zombies. Im echten Leben ist so etwas gemeinst gefährlich und bei einer solchen Botschaft **sollte man sich sofort die Hilfe eines Erwachsenen holen.**

RÄTSEL

Hier sind wiederum 3 Labyrinth, die Kinder aus dem Forschi gezeichnet haben.
Danke Forschi - und viel Spass damit!

